

Karl-Heinz Sabelleck

Von: Axel Koehler-Schnura [axel@koehler-schnura.de]
Gesendet: Donnerstag, 14. Mai 2009 22:58
An: Adresse
Betreff: Aufstand bei BAYER

Liebe Freundinnen und Freunde,

Am 12. Mai fand in Düsseldorf die diesjährige Hauptversammlung stand. Von den Medien wurde einmal mehr weitestgehend tot geschwiegen, was dort stattfand: Massive international getragene Proteste und Kritik.

- die ca. vier- bis fünftausend anreisenden AktionärInnen wurden von einer Vielzahl Transparenten und mit Flugblättern empfangen - "Widerstand gegen BAYER global!", "Arbeitsplätze statt Profite!", "Keine CO-Pipeline!", "Weder GenGau noch Genklau!", "Schluss mit dem Bienenmorden!" usw.
- zahlreiche Organisationen - von ataac über Greenpeace Österreich bis Ärzte ohne Grenzen - demonstrierten mit der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) gegen die Folgen und Auswirkungen der Profit-Gier der GroßaktionärInnen und des Managements des Konzerns in aller Welt;
- natürlich waren zahlreiche CO-Pipeline-GegnerInnen incl. Traktor und Warnkreuzen vor Ort (Erfolg: mehr als 100.000 Unterchriften!!!);
- ImkerInnen, denen die Millionen und Abermillionen Bienen durch die BAYER-Gifte getötet wurden, hatten ihre leeren Bienenstöcke mitgebracht;
- Opfer eines Medikamentenskandals (PRIMODUS bzw. Duogynon), der größer als CONTERGAN war, forderten Entschuldigung und Entschädigung;
- BAYER-Insider berichteten über ihre Erfahrungen mit Bestechung und Korruption;
- im Saal berichteten 15 RednerInnen aus aller Welt mit beeindruckendem Faktenreichtum über erschütternde Skandale und Katastrophen (6 RednerInnen mussten aus Termingründen die HV wieder verlassen, ohne geredet zu haben - die HV dauerte bis 21.15 Uhr);
- Am Ende der Versammlung stimmten immerhin bis zu mehr als 6 Millionen Aktien mit den KritikerInnen gegen die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dazu muss man wissen, dass ca. 450 Millionen Aktien abgestimmt haben, wovon 95 Prozent Banken und GroßaktionärInnen zuzurechnen sind; entsprechend groß ist der Erfolg, wenn bei den einzelnen Abstimmungen zwischen einem halben und 3 Prozent mit der CBG und den anderen Kritischen AktionärInnen für die Kürzung der Dividende und gegen die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat gestimmt haben. Und das trotz der ganzen Diffamierungen, die der BAYER-Vorstand über die kritischen RednerInnen ausgeschüttet hat.

Obwohl die Heftigkeit, die inhaltliche Breite, der Umfang und die Qualität der Kritik und der Proteste auf der BAYER-Hauptversammlung am 12.5. weltweit einzigartig waren, findet sich in den Medien darüber nur vereinzelt Information. Der Düsseldorfer Express war mit seinem Bericht eine der Ausnahmen. Er titelte: "**Aufstand bei BAYER!**"

Am Ende der eMail und im Internet [hier](#) meine Rede, die ich am Dienstag als einer der letzten

15.05.2009

RednerInnen des ereignisreichen Tages hielt.

Viele weitere Informationen, Reden und Fotos zu den Aktionen zur BAYER-Hauptversammlung am 12. Mai finden sich auf der [HV-Aktionsseite der Coordination gegen BAYER-Gefahren](#).

WICHTIG:

Das Selbsthilfe-Netzwerk der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) arbeitet seit mehr als 30 Jahren fast vollständig ehrenamtlich. Angesichts der sozialen und wirtschaftlichen allgemeinen Lage ist die CBG mehr denn je auf Spenden und Fördermitgliedschaften angewiesen. **Jede Spende ist (über)lebenswichtig, jedes Fördermitglied stärkt.**

Viermal jährlich erscheint das Magazin "**Stichwort BAYER**" mit Konzern- und Globalisierungskritik am Beispiel BAYER. Fakten, Fakten, Fakten. Ein Abo ist angesichts der sozialen Allgemeinlage bereits möglich mit einem freiwilligen jährlichen Betrag ab 30 Euro aufwärts.

Meine persönliche Bitte: Jetzt [spenden](#)! Jetzt [abonnieren](#)! Jetzt [Fördermitglied werden](#)! Die Krise zeigt, Konzern-Widerstand ist wichtiger denn je! Trotz ehrenamtlicher Arbeit, ohne Geld geht es nicht.

Überweisungen bitte an
GLS-Bank 8016 533 000
BLZ 430 609 67

Aus dem Ausland sind keine online-Spenden möglich **Aber Sie können zu Inlandsgebühren aus dem europäischen Ausland spenden:**

International Bank Account Number/IBAN
DE88 4306 0967 8016 5330 00
International Bank Code/BIC
GENODEM1GLS

Jede Spende, jedes Abo, jede Fördermitgliedschaft stärkt die Konzernkritik, stärkt den Widerstand gegen Konzern-Macht. Damit BAYER und den anderen Multis auch in 30 Jahren noch auf die Finger gesehen wird!

Danke & mit solidarischen Grüßen
Axel Köhler-Schnura

PS:

Ich persönlich war Anwohner der BAYER-Werkes in Wuppertal, als es dort 1978 zu zwei großen Unfällen kam. Zusammen mit einigen Nachbarn gründeten wir eine Bürgerinitiative, aus der sich im Laufe der Jahre das weltumspannendes konzernkritische Selbsthilfe-Netzwerk der Coordination gegen BAYER-Gefahren / CBG entwickelte, das heute noch existiert und mit beachtlichen Erfolgen arbeitet (<http://www.cbgnetwork.org/>).

Seit 1983 besuchen wir mit Protestaktionen, aber auch mit BAYER- und konzernkritischen RednerInnen, regelmäßig die Hauptversammlung des Konzerns und bringen dort die Kehrseite der BAYER-Gewinne zur Sprache: Umweltzerstörung, Gefährdung menschlicher Gesundheit bis hin zum Tod, Arbeitsplatzvernichtung und Ausbeutung, politischer Machtmissbrauch bis hin zur Finanzierung des Faschismus usw. usf. Ich persönlich spreche seit 1983 regelmäßig auf den Hauptversammlungen - meine diesjährige Rede am Ende dieser eMail.

Habe ich mir anfangs eine Aktie gekauft, um überhaupt Zugang zu erhalten und sprechen zu können, werde ich heute von Hunderten von AktionärInnen unterstützt, die mir bzw. der CBG ihre Stimmrechte zur Verfügung stellen und uns in der Hauptversammlung bei den Abstimmungen unterstützen.

Seit 1983 ist die heile Aktionärswelt bei BAYER vorbei! Der Konzern muss sich Jahr für Jahr der Auseinandersetzung um die Folgen und Begleiterscheinungen der Konzernprofite stellen. Es ist bezeichnend und passt in das undemokratische Gebahren des Konzerns, dass er in den letzten 26 Jahren immer wieder - auch mit Repression, Verleumdung, Kriminalisierung etc. - versuchte, diese Kritik zu unterdrücken und zu verhindern.

Meine Rede zur diesjährigen Hauptversammlung am Ende dieser eMail und im Internet [hier](#).

Diese eMail von mir geht nur an eigene und empfohlene Adressen. Abbestellen können Sie problemlos [hier](#). Sollten Sie jemanden kennen, für den dieses [ethecon email info] von Interesse sein könnte, dann leiten Sie diese eMail weiter und/oder teilen Sie uns bitte die (eMail)Adresse [hier](#) mit. Danke.

Das internationale Netzwerk der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) leistet erfolgreich Widerstand gegen einen der großen Konzerne der Welt. Die CBG übt Solidarität mit den Opfern von Konzernverbrechen und Konzernwillkür.

Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG)

Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf

Fon 0211 - 33 39 11
Fax 0211 - 33 39 40

eMail CBGnetwork@aol.com
Internet www.cbgnetwork.org/

Beirat

Prof. Dr. Jürgen Rochlitz, Chemiker, ehem. MdB, Burgwald
Dr. Sigrid Müller, Pharmakologin, Bremen
Prof. Dr. Anton Schneider, Baubiologe, Neubuern
Prof. Jürgen Junginger, Designer, Krefeld
Dr. Erika Abczynski, Kinderärztin, Dormagen
Eva Bulling-Schröter, MdB, Berlin
Dr. Janis Schmelzer, Historiker, Berlin
Wolfram Esche, Rechtsanwalt, Köln

Die CBG ist auf Spenden und Fördermitglieder angewiesen.

Spenden Sie direkt auf das Konto

GLS-Bank 8016 533 000
BLZ 430 609 67

oder spenden Sie [hier online](#)

Sie können zu Inlandsgebühren aus dem europäischen Ausland spenden:

International Bank Account Number/IBAN
DE88 4306 0967 8016 5330 00
International Bank Code/BIC
GENODEM1GLS

Online-Spenden sind leider aus dem Ausland nicht möglich.

Stärken Sie uns den Rücken, werden Sie [hier Fördermitglied](#).

Rede von Axel Köhler-Schnura auf der Hauptversammlung des BAYER-Konzerns am Dienstag, 12. Mai 2009 in Düsseldorf:

Meine Damen und Herren, guten Tag,

mein Name ist Axel Köhler-Schnura. Ich bin selbstständig und ehrenamtlich im Vorstand der Coordination gegen BAYER-Gefahren. Auch bin ich Gründungsmitglied des Dachverbandes der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre.

Meine Damen und Herren,

Sie erinnern sich, heute Vormittag hat Herr Wenning behauptet, die Vorwürfe von der Coordination gegen BAYER-Gefahren und auch von mir seien nicht stichhaltig. Ich stehe jetzt seit 1983 hier an diesem Pult und Sie werden ahnen, was ich Jahr für Jahr hier höre: Unsere Argumente seien nicht stichhaltig.

Meine Damen und Herren,

jedoch, wenn das alles so wenig stichhaltig wäre, was wir hier vortragen, wie Herr Wenning und seine Vorstandskollegen der Öffentlichkeit weiszumachen versuchen, dann frage ich mich, wie es sein kann, dass beispielsweise im Hinblick auf die CO-Pipeline

jede Menge Sachverstand der unterschiedlichsten Sparten, der Wissenschaft, der Ärzteschaft, des Katastrophenschutzes, ja selbst der Polizei und der Verwaltungen sich vehement gegen die Pipeline aussprechen?

Weshalb es ein Oberwaltungsgerichtsurteil gibt, dass die Inbetriebnahme der Pipeline untersagt?

Weshalb es quer durch ALLE Parteien einstimmig gefasste Beschlüsse von fast einem Dutzend Kommunen entlang dieser Pipeline gibt, darunter übrigens auch von der Stadt, in der wir heute tagen, der Landeshauptstadt Düsseldorf, die allesamt die Pipeline wegen ihrer Gefahren für die Bevölkerung und die Umwelt ablehnen?

Und schließlich frage ich mich, wie es kommen kann, dass mehr als 100.000 BürgerInnen alleine aus Nordrhein-Westfalen den Protest gegen die Pipeline persönlich unterschrieben haben, wenn das alles „nicht stichhaltig“ sein soll?

Meine Damen und Herren,

es mangelt nicht an Stichhaltigkeit unserer Argumente, sondern es ist so, dass Herr Wenning hier eine sehr einseitige Wahrnehmung wiedergibt. Es sind nicht wir, die wir hier ohne Substanz argumentieren, es ist die Konzernleitung, die die Wahrheiten verdreht, Fakten unterschlägt und wahrheitswidrig berichtet.

Ein kleines Beispiel, Herr Wenning, dafür, wie Sie einfach die Hälfte der Wahrheit weglassen: Sie haben sich heute morgen dafür beklatschen lassen, dass Sie 800 Auszubildende einstellen. Unterschlagen haben Sie aber, wie viele – oder besser – wie wenige Sie von diesen nach Abschluss der Ausbildung in eine Festanstellung übernehmen?

Meine Damen und Herren,

wir müssen uns hier über Eines im Klaren sein. Es geht hier nicht um irgendwelche Bagatellen. So groß dieser Konzern ist, so groß sind auch die Probleme. Es geht hier immer wieder um Probleme, die uns alle betreffen. Die Sie und mich, Ihre Familien, Ihre Kinder und Enkel betreffen.

Wenn wir beispielsweise über die Vernichtung von Arbeitsplätzen sprechen, dann geht nicht um einige hundert vernichtete Arbeitsplätze, es geht um zehntausende. Im aktuellen Berichtsjahr gibt es bei BAYER 70.000 Arbeitsplätze weniger als 1983, das sind immer 40 Prozent der damaligen Arbeitsplätze, die weg sind.

Und das nicht, weil die Umsätze sich entsprechend reduziert hätten. Nein, die Umsätze haben sich im Berichtsjahr gegenüber damals von 14 Mrd. Euro auf 33 Mrd. Euro mehr als verdoppelt.

Damit verbunden hat sich die Arbeitshetze und die Belastung der Beschäftigten enorm erhöht. Jeder Beschäftigte muss heute 276 Prozent mehr Umsatz bringen als damals. Das ist fast eine Verdreifachung!

Selbst wenn wir die Inflationsrate abziehen und wenn wir berücksichtigen, dass durch den Einsatz von Maschinen die Produktivität gestiegen ist, wird mehr als deutlich, dass die Ausbeutung, dass Arbeitshetze und Arbeitsdruck im Konzern unerträglich gestiegen sind.

Oder nehmen wir die Umwelt. Nach wie vor beispielsweise hält BAYER an dem neuen Kohlekraftwerk in Krefeld fest. Dieses Kraftwerk wird die Klima-Bilanz mit 4,4 Millionen Tonnen jährlich zusätzlich belasten. Meine Damen und Herren, das entspricht der Ladung von mehr als 40.000 Eisenbahnwaggons, das ist mehr als die gesamte Bevölkerung Krefeld in die Luft bläst. Und das vor dem Hintergrund, dass es keinen einzigen verantwortungsbewussten Wissenschaftler mehr auf diesem Planeten gibt, der nicht in der höchsten ihm möglichen Eindringlichkeit vor der Klimakatastrophe warnt und die sofortige drastische Reduzierung der klimaschädlichen Stoffe anmahnt.

Oder nehmen wir die Sicherheit! Herr Wenning, Sie sprachen heute morgen über das BAYER-Werk in Institute in USA. Natürlich in der Ihnen eigenen verharmlosenden und uns diffamierenden Manier. Doch die Wahrheit ist, dass das, was Sie einen „Unfall“ nennen, eine „Katastrophe“ war. Und vollständig verschwiegen haben Sie, dass wir es waren, die im vergangenen Jahr von dieser Stelle aus wegen der verheerenden Sicherheitsmängel die Schließung des BAYER-Werkes in Institute/USA gefordert haben. Sie haben damals uns und auch alle anderen Aktionärinnen und Aktionäre damit abgeseigt, dass unsere Befürchtungen „nicht stichhaltig wäre.“

Aber heute ist die Anlage in die Luft geflogen. Und verschwiegen haben Sie, dass um Haaresbreite die Katastrophe die Belegschaft und die gesamte Region ausgelöscht hätte.

Und da ist der Vergleich zur Produktionskatastrophe im Chemiewerk in Bhopal/Indien mit gleicher Produktionsstruktur wie in Institute eben doch nicht nur legitim, sondern durchaus auch stichhaltig. Immerhin wurden in Bhopal weit mehr als 20.000 Menschen getötet und Hunderttausende gesundheitlich geschädigt. Ausschließlich wegen einiger glücklicher Umstände blieb das der Bevölkerung in Institute erspart. Ein Millimeter weiter und Institute wäre als schreckliches BAYER-Chemie-Fanal in die Menschheitsgeschichte eingegangen.

Und was Sie auch verschwiegen haben, Herr Wenning, das ist die Tatsache, dass sich Ihr Unternehmen derzeit vor dem US-Senat und den Sicherheitsbehörden der USA verantworten muss

für Ihre Verantwortungs- und Rücksichtslosigkeit gegenüber den Beschäftigten und der Gesellschaft. Und Sie verschweigen auch, dass die Coordination gegen BAYER-Gefahren offizieller Berichterstatter in der Beweisaufnahme des Chemical Safety Board in den USA ist.

Meine Damen und Herren,

soviel zur Stichhaltigkeit unserer Argumente. Interessant ist allerdings die Frage, weshalb die Vorstandsvorsitzenden hier ständig irreführen, verschleiern und vernebeln. Es gibt nur einen Grund: Weil der Profit die Großaktionäre und die Manager leitet, weil sie deshalb ohne Moral und ohne Ethik handeln.

Und das lässt sich auch belegen. Beispielsweise mit einer Aussage von dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Prof. Grünewald. Er distanzierte sich auf einer Hauptversammlung in den 80er Jahren regelrecht von Moral und Ethik und bekannte sich einzig zum Profit. Er sagte mit unverständlicher Klarheit (ich zitiere): „Für die Moral ist die Kirche zuständig, für die Ethik gibt es Kommissionen - wir sind für den Profit zuständig.“

Einer seiner Nachfolger, nämlich Sie Herr Schneider, der Sie heute als Aufsichtsratsvorsitzender dort oben sitzen, brachte das Credo dann auf die kurze Formel (ich zitiere): „Unser Job ist der Profit!“

Die Krone aber hat dem Ganzen Herr Wenning im Geschäftsjahr, um das es hier geht, aufgesetzt. Er ging im November im Spiegel einen Schritt weiter, indem er feststellte (ich zitiere): „... ein wenig ‚gesunde‘ Gier ist sogar ganz nützlich und natürlich.“

Nun, meine Damen und Herren, Sie sehen, es geht hier nicht nur um Profit als Leitlinie des Handelns, es geht auch um Gier. Wenn Herr Wenning sich dann heute morgen dagegen verwahrt, dass die „Unmoral der Manager“ angeprangert wird, so erweist sich das angesichts dieser Faktenanlage als purer Zynismus.

Meine Damen und Herren,

es muss uns klar sein, denn genau das hat die verheerende Krise, die wir erleben bereits jetzt offen gelegt, dass es gemeingefährlich ist, wenn die Perversion menschlichen Strebens, die Gier, zur Leitlinie ihres Handelns gemacht wird! Und genau dafür plädiert Herr Wenning. Offen und unverblümt.

Auch wenn wir hier keinen Grundkurs in Philosophie haben, möchte ich Sie doch darauf aufmerksam machen, dass Herr Wenning in seinem kurzen Satz von der „gesunden Gier, die nützlich und natürlich“ sei, gleich drei faustdicke Lügen verpackt hat:

Erstens gibt es keine gesunde Gier! Gier ist immer ungesund. Gier ist hochgradig krankhaft.

Zweitens kann Gier niemals nützlich sein. Gier ist nicht einmal nur unnützlich. Gier ist einzig gefährlich.

Und drittens ist Gier auch niemals natürlich. Natürlich sind Gierbremsen, wie sie jeder Mensch besitzt und die er bewusst ausschalten muss, um sich der Gier hinzugeben. Und diese Bremsen auszuschalten, ist hochgradig unnatürlich.

Herr Wenning, ich wiederhole es, Gier zu kultivieren, ist gemeingefährlich. Und ich weiß mich mit dieser Meinung in bester Gesellschaft. Beispielsweise mit unserem Bundespräsidenten, der Ihre Gier und die Gier Ihrer Kollegen in ebenso klaren Worten, wie ich es tue, benannt und kritisiert hat. Gier

ist und bleibt ein menschlicher Charakterfehler, darüber sind sich Ethik und Philosophie der Menschheitsgeschichte einig.

Mahatma Ghandi machte einmal in leicht verständlichen Worten klar, worum es geht und weshalb alles getan werden muss, die Perversion der Gier zu bekämpfen. Er sagte (ich zitiere): „Zur Befriedigung der Gier des Menschen wird der gesamte Reichtum der Erde nicht ausreichen.“

Und genau das ist der Punkt. Wenn bei BAYER der Profit Handlungsmaxime ist und „gesunde Gier“ sich breit macht, dann muss uns allen hier im Saal bei der Größe und der Bedeutung dieser Firma klar sein, dass es um unser Leben, um unsere Gesundheit, um unsere soziale Sicherheit, um unsere Demokratie – kurzum um unseren Planeten geht. Das alles wird durch Profit und Gier rücksichtslos auf das Spiel gesetzt.

Deshalb bleibe ich dabei, was ich schon öfter an dieser Stelle feststellte: Konzerne wie BAYER gehören auf den Müllhaufen der Geschichte. Im Interesse von uns allen, im Interesse unserer Kinder, im Interesse unserer Enkel, im Interesse der Umwelt und des Klimas.

Meine Damen und Herren,

damit komme ich zu meinen Anträgen. Diese Anträge stellen mit mir die Coordination gegen BAYER-Gefahren und mehrere hundert AktionärInnen, die uns beauftragt haben.

Zunächst zum Gewinnantrag:

Wir beantragen die Kürzung der Dividende von 1,40 Euro auf 10 Cent je Aktie. Die frei werdenden Gewinn-Milliarden sollen verwendet werden

- für Erhalt und Schaffung sicherer Arbeitsplätze und für die Zahlung sozial gerechter Löhne;
- für einen Fonds zum angemessenen Ausgleich von Schäden, die infolge der Geschäftstätigkeit an Mensch und Umwelt eingetreten sind;
- für den umfassenden ökologischen und sozialen Umbau des Konzerns ohne doppelte Standards.
- und schließlich für die Zahlung von Wiedergutmachungen für die Verbrechen von BAYER und des von BAYER mitbetriebenen IG FARBEN-Zusammenschlusses an die Opfer bzw. deren Angehörige und Nachkommen.

Es sei wie jedes Jahr angemerkt, daß wir durchaus auch den völligen Verzicht auf jede Dividendenausschüttung im Sinne der erläuterten Sozial-, Menschenrechts- und Ökologie-Leistungen beantragen würden, doch nach der Lage der Gesetze ist das nicht möglich.

Meine Damen und Herren,

wir stellen weiterhin die Anträge, den Vorstand nicht zu entlasten und auch dem Aufsichtsrat die Entlastung zu verweigern. Wir begründen diese Nicht-Entlastungen damit, dass beide Gremien ihrer Verantwortung im dargelegten Sinne in keiner Weise gerecht wurden und uns zudem hier im Saal in die Irre führen.

Meine Damen und Herren Kleinaktionäre und Kleinaktionärinnen,

seit Jahren zeigen Sie sehr zum Ärger der Großaktionäre, Vorstände und Aufsichtsräte, Zivilcourage. Wer bereits öfter hier war, weiß, dass bis zu mehreren Millionen Aktien regelmäßig mit uns gegen die Anträge des Vorstands stimmen.

Allerdings fällt immer wieder auf, dass viele AktionärInnen zwar mit uns gegen die Entlastungen stimmen, dies aber bei dem Gewinnantrag in weitaus geringerem Umfang tun. Ich möchte Sie ausdrücklich ermuntern, auch bei den Gewinnen ein deutliches Signal für die dringend gebotene Umverteilung der Gewinne im Sinne unseres Gegenantrages zu setzen. Natürlich ist uns klar, dass die Großaktionäre und Banken mit ihren Multi-Millionen-Paketen nicht mit uns stimmen werden; aber Sie, die KleinaktionärInnen sind nur ihrem Gewissen verpflichtet, stimmen Sie mit „Nein“.

Sollten Sie die HV vorzeitig verlassen, aber dennoch mit uns stimmen wollen, so lassen Sie Ihre Aktien nicht von BAYER unten am Ausgang vertreten, sondern von uns. Sie finden uns hier vorne, von Ihnen aus gesehen links.

Stärken Sie mit ihren Aktien das wichtige Signal für soziale Sicherung, Umweltschutz und Menschenrechte. Stimmen Sie bei ALLEN Tagesordnungspunkten als Ausdruck Ihres Einsatzes für Umwelt, soziale Sicherheit und Frieden mit NEIN!

Vielen Dank.

Meine persönliche Bitte: Jetzt [spenden](#)! Jetzt [abonnieren](#)! Jetzt [Fördermitglied werden](#)! Die Krise zeigt, Konzernwiderstand ist wichtiger denn je! Trotz ehrenamtlicher Arbeit, ohne Geld geht es nicht.

Überweisungen bitte an
 GLS-Bank 8016 533 000
 BLZ 430 609 67

Aus dem Ausland sind keine online-Spenden möglich **Aber Sie können zu Inlandsgebühren aus dem europäischen Ausland spenden:**

International Bank Account Number/IBAN
 DE88 4306 0967 8016 5330 00
 International Bank Code/BIC
 GENODEM1GLS

Jede Spende, jedes Abo, jede Fördermitgliedschaft stärkt die Konzernkritik, stärkt den Widerstand gegen Konzern-Macht. Damit BAYER und den anderen Multis auch in 30 Jahren noch auf die Finger gesehen wird!

Danke & mit solidarischen Grüßen
 Axel Köhler-Schnura

 Diese eMail von mir geht nur an eigene und empfohlene Adressen. Abbestellen können Sie problemlos [hier](#). Sollten Sie jemanden kennen, für den dieses [ethecon email info] von Interesse sein könnte, dann leiten Sie diese eMail weiter und/oder teilen Sie uns bitte die (eMail)Adresse [hier](#) mit. Danke.